

26.03.2005 01:09

Entscheidung über Krabatmühle im Mai

Verein will Projekt doch noch retten

Fast genau ein Jahr ist es her, dass der Hoyerswerdaer Stadtrat einen Grundsatzbeschluss zum Bau der Krabatmühle im Ortsteil Schwarzkollm gefasst hat.

Doch obwohl weder die Abgeordneten noch die frühere Ortsvorsteherin Gertrud Winzer («Ohne dieses Schlüsselprojekt funktioniert die ganze Krabat-Region nicht») keinen Zweifel an seiner Bedeutung ließen, ist es um das Projekt mittlerweile sehr still geworden. Grund sind, wie so oft, die finanziellen Schwierigkeiten der Zuse-Stadt. War der Bau der Mühle im ursprünglichen Haushalt des Jahres 2004 – dem das Regierungspräsidium Dresden später die Zustimmung verweigerte – noch berücksichtigt, so sagt Rathaus-Sprecher Sandro Fiebig heute klipp und klar: «Das Vorhaben muss ohne finanzielle Beteiligung der Stadt Hoyerswerda berücksichtigt werden.»

Aufgegeben haben sie in Schwarzkollm deshalb noch lange nicht. Ein Förderverein hat sich gegründet, der nach Angaben von Ortsvorsteher Mirko Pink derzeit fieberhaft an einem «letzten Versuch» zur Rettung der Krabatmühle arbeitet. Im Mai werde eine endgültige Entscheidung fallen, kündigte Pink gegenüber der RUNDSCHAU an. Die Chancen, dass das Vorzeigeprojekt doch noch Wirklichkeit wird, beziffert der Winzer-Nachfolger auf «50 Prozent» .

Eng mit der Krabatmühle verbunden ist der Krabatfilm. Und auch hier geht es – zumindest vor den Kulissen – nicht so richtig voran. Ursprünglich hatten die Dreharbeiten in Schwarzkollm schon im Herbst vergangenen Jahres beginnen sollen – eine Voraussetzung dafür wäre aber die Errichtung der Mühle gewesen. Jetzt gibt sich Produzent Dirk Scharrer von der Novafilm in Berlin, der die Filmrechte am Krabat-Werk «Die schwarze Mühle» von Jurij Brezan besitzt, äußert zugeknöpft. Dass man den Film weiterhin wolle, sei klar. «Nur das Wie ist noch offen» , sagte er auf Nachfrage der RUNDSCHAU. Hatte man ursprünglich noch auf jeden Fall mit hochkarätigen internationalen Stars und auf Englisch drehen wollen, so ist nach Scharrers Angaben jetzt offenbar auch eine abgespeckte Variante in deutscher Sprache im Gespräch. Auch hier solle eine Entscheidung im Mai fallen – dann stünden Abschlussgespräche mit einem Partner aus England an, lässt Scharrer wissen. Keinen Zweifel lässt der Produzent daran, «dass wir weiterhin auf jeden Fall in der Lausitz drehen wollen» . Voraussetzung dafür sei aber weiter der Bau der Mühle. Hierfür hatte die Filmgesellschaft in der Vergangenheit eine finanzielle Beteiligung in Aussicht gestellt.

Wenig konkrete Neuigkeiten gibt es auch von dem Konkurrenzprojekt, das die bekannte Münchner Filmproduktionsfirma «Claussen + Wöbke» – sie hat die Filmrechte an Otfried Preußlers Krabat-Buch – plant. Derzeit liefen die Vorbereitungen, der Drehbeginn sei für Anfang kommenden Jahres geplant, sagte eine Mitarbeiterin auf Anfrage nur.

Tim Albert